

PRESSEMITTEILUNG

Förderung muss tatsächlichen Bedarf der Regionen erfassen

Diskussion über künftige GRW-Förderung mit Beteiligung Südwestfalens – regionen.NRW bringt Wissenschaft, Politik und regionale Praxis im Bundestag zusammen

Südwestfalen / Berlin, 27. Oktober 2026.

Welche Regionen können ab 2028 noch Fördermittel durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) erhalten? Die Auswahlkriterien für das wichtigste gemeinsame Instrument von Bund und Ländern, um strukturschwache Regionen finanziell zu unterstützen, sollen sich ändern. Die bisherigen Pläne reichen aus Sicht der Südwestfalen Agentur und vieler Organisationen in NRW nicht aus. Deshalb ging es bei einem Workshop im Deutschen Bundestag darum, wie die künftigen Auswahlkriterien den tatsächlichen Förderbedarf der Regionen zuverlässig erfassen können.

Der Verbund regionen.NRW – in dem die Südwestfalen Agentur die Region Südwestfalen vertritt – organisierte den Austausch gemeinsam mit der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft, dem Institut für Arbeit und Technik, dem ifo Institut sowie der Metropolregion Rheinland. 25 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Bundestag und regionaler Praxis nahmen teil. Hubertus Winterberg, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur und Sprecher von regionen.NRW, brachte die Sicht des Verbundes insgesamt ein – und zeigte am Beispiel Südwestfalens die Herausforderungen einer industriestarken Region im Wandel auf.

Die Diskussion zeigte: Die geplanten Änderungen gehen grundsätzlich in die richtige Richtung. Einige elementare Kriterien müssen aus Sicht von

regionen.NRW aber noch verbessert werden. Wissenschaftler:innen und Vertreter:innen aus den Regionen machten deutlich, dass die bislang vorgeschlagenen Kriterien die wirtschaftlichen Probleme vor Ort und die Risiken der Transformation teilweise nicht ausreichend erfassen. Dadurch könnten Regionen künftig keine Förderung mehr erhalten, obwohl sie weiterhin Unterstützung benötigen. Wenn die Förderung zu früh wegfällt oder besondere Belastungen z. B. zur Erreichung der Klimaneutralität nicht ausreichend berücksichtigt werden, könnten wichtige Entwicklungen ins Stocken geraten. Die Mittel sollen schließlich Investitionen ermöglichen, Arbeitsplätze schaffen und sichern und den wirtschaftlichen Wandel unterstützen.

Förderung muss den tatsächlichen Bedarf der Regionen treffen

Hubertus Winterberg betonte: „Das ist in erster Linie keine Verteilungs-, sondern eine Wirkungsfrage. Die Fördermittel sind begrenzt und sollten dort eingesetzt werden, wo sie besonders gebraucht werden und den größten Ertrag bringen. Das geht nur, wenn die Fördermerkmale die realen regionalen Herausforderungen erfassen.“

Das im Workshop vertretene Bundeswirtschaftsministerium nahm die Hinweise auf und verwies auf den weiteren Dialog mit den Ländern zur Ausgestaltung der künftigen Fördergebiete.

Hintergrund:

Gemeinsam mit den anderen nordrhein-westfälischen Regionen hat die Südwestfalen Agentur als Vertreterin für Südwestfalen ein Positionspapier erarbeitet, das Anpassungen bei der künftigen GRW-Förderung einfordert. Dem Positionspapier des Verbunds „regionen.NRW“ haben sich sowohl die Wirtschaftsorganisationen wie IHK NRW, der Westdeutsche Handwerkskammertag und der Verband der Wirtschaftsförderungen NRW angeschlossen als auch der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Städte- und Gemeindebund.

Beste Grüße

Stephan Müller

PR Manager
REGIONALE 2025 / Regionalmarketing

Südwestfalen Agentur GmbH
Martinstraße 15
57462 Olpe

Telefon: +49 (0)2761 835 11-28
Mobil: +49 (0)151 2772 8001
Fax: +49 (0)2761 83511-29
E-Mail: s.mueller@suedwestfalen.com

Zur REGIONALE 2025: www.regionale-suedwestfalen.com
Zur Südwestfalen Agentur GmbH: www.suedwestfalen-agentur.com
Folgen Sie uns auf LinkedIn: www.linkedin.com/company/suedwestfalen-agentur
Folgen Sie uns auf Instagram: www.instagram.com/suedwestfalen_echt
Willkommen in Südwestfalen: www.suedwestfalen.com

Hintergrund Südwestfalen Agentur GmbH

Um mit klugen Ideen, Tatkraft und koordiniertem Handeln gemeinsam die Region Südwestfalen zu stärken, wurde die Südwestfalen Agentur GmbH 2008 gegründet. Getragen wird sie durch die fünf Kreise Südwestfalens: Olpe, Soest, Siegen-Wittgenstein, Hochsauerlandkreis und Märkischer Kreis sowie den Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“. Die Agentur bündelt die Kräfte von Politik und Wirtschaft in der Region und fungiert als dynamische Netzwerkzentrale nach innen und außen.

Als Moderatorin und Antriebsfeder betreut sie die Umsetzung mehrerer Förderprogramme. Bei der REGIONALE 2025 etwa entwickeln viele Partner mit der Agentur innovative Projekte, um neue beispielhafte Antworten auf die sich verändernden Herausforderungen für Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region zu geben — ganz im Sinne der Südwestfalen-DNA (Digital - Nachhaltig - Authentisch). Die REGIONALE 2025 ist ein Strukturprogramm des Landes NRW und wird aus Mitteln der Städtebauförderung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Ergänzend koordiniert die Agentur in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden die Smart-City-Strategie Südwestfalens.

Gleichzeitig wirkt die Südwestfalen Agentur GmbH als positiver Kommunikations-Verstärker der Region. Unter dem Dach der Regionalmarketing-Kampagne „Südwestfalen – Alles echt“ sorgt sie u.a. mit Kampagnen dafür, das außergewöhnliche Profil der wirtschaftsstarken und grünen Region deutschlandweit bekannt zu machen und Schüler:innen, Studierenden und Fachkräften die vielfältigen Berufs- und Lebensperspektiven in Südwestfalen aufzuzeigen. Zur weiteren Profilierung Südwestfalens als Top-Arbeitgeber-Region koordiniert die Agentur mit Partnern in den Kreisen das arbeitsteilige Projekt „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ sowie das Folgeprojekt „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen PLUS – Global Connect“.